

## I Robot

Drei Grundregeln bestimmen das Zusammenleben von Robotern und Menschen im Jahre 2035:

- Ein Roboter darf keinem Menschen einen Schaden zufügen.
- Ein Roboter muss dem Menschen gehorchen – es sei denn, dies würde die erste Regel verletzen.
- Ein Roboter muss seine eigene Existenz schützen – es sei denn, dies würde die erste oder zweite Regel verletzen.

Klar, dass da eigentlich nichts schief gehen kann. Trotzdem ist Will Smith in seiner Rolle als cooler Cop überzeugt, dass Roboter irgendwie scheiße sind. Denn schließlich hat ihn mal ein Roboter aus einem sinkenden Autowrack gerettet, in dem er sonst ertrunken wäre. Dumm nur, dass ein kleines Mädchen bei diesem Unfall ums Leben kam, für das der Roboter wesentlich schlechtere Überlebenschancen kakuliert hatte. Seit diesem Vorfall hasst Smith Roboter und verfolgt sie fast paranoid. Ist es da ein Zufall, dass der geniale Dr. Lanning, Schöpfer der zwei neusten Roboter-Generationen, Will Smith per Hologramm auffordert, seinen Tod zu untersuchen? Denn irgendwie ist Lanning durch eine Sicherheitglasscheibe im Konzernhochhaus gerutscht und liegt jetzt zerschmettert in der Lobby. Ist es Selbstmord, die Tat eines durchgeknallten Roboters vielleicht – oder wurde Lanning gar Opfer einer Verschwörung? Auch das könnte sein, denn mit seiner kritischen Haltung zu Roboter-Bewußtseins-Fragen war er dem machtbesessenen Konzernboss durchaus ein Dorn im Auge.

Was folgt, ist ein intelligenter Science Fiction-Krimi nach Motiven aus Issac Asimovs gleichnamigem Klassiker. Es geht natürlich um den Tod von Lanning, aber daneben auch um grundlegende Fragen der künstlichen Intelligenz, wie sie in der Science Fiction Literatur der 40er bis 60er Jahre ganz wichtig waren: Kann ein Roboter Intelligenz und einen eigenen Willen entwickeln und wenn ja, was macht er dann damit? Und der Zukunftsentwurf ist durchaus schlüssig, die Ästhetik wirkt sehr stylish – auch, weil die neuste, fünfte Generation der Roboter sehr nach der Designabteilung von Apple riecht, während die G4-Modelle den funktionellen Charme veralteter Roboter-Vorstellungen wiedergeben. Natürlich ist der Film nicht ganz frei von den typischen Hollywood-Elementen, die den positiven Eindruck des rasant inszenierten Spektakels wieder etwas relativieren: Gefühlsduselei gegenüber einem Roboter, der offensichtlich eine Seele entwickelt hat meets wirklich bösen Firmenchef gepaart mit edlem Held usw. usf. Trotzdem macht I Robot einfach jede Menge Spaß, oder wie es ein Kollege formulierte: „Mann, der Film hat ja total gerockt.“ Dem ist nichts mehr hinzuzufügen. I Robot startet heute **(5.8.2004)** in allen großen Kinos.

© Frank Liebelt